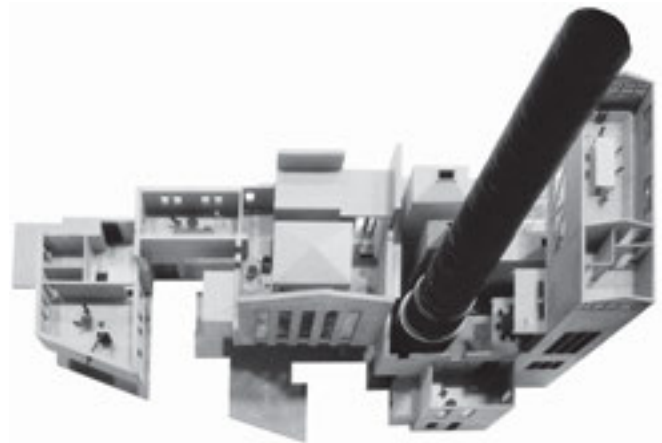


AUSZEICHNUNG FEB 2012



01 Entwicklung an der Limmat: Fabrikareal Oederlin, Obersiggenthal
(Modellfoto: Oliver Baur / Paolo Giannachi / Sandra Hegnauer / Cécile Müller)



02 Fünf Wohnungen im alten Heizkraftwerk, Forst (D)
(Modellfoto: Sebastian Ernst / Malte Kloes)

Fünf erste Preise und drei Anerkennungen zeugen von der Qualität der aktuellen studentischen Beschäftigung mit der Erhaltung von Bauwerken im Jahrgang 2011/2012.

(af) In den Bachelor- und Masterstudiengängen für Architektur, Bauingenieur-, Umweltingenieurwissenschaften und Geomatik haben sich etliche Studierende über Planungskonventionen hinweggesetzt: Sie sind auf die Suche gegangen nach passenden Nutzungen, um alte Bauten mit neuem Leben zu füllen, statt vorgegebene Nutzungen in den Bestand einzupassen oder zu beschliessen, dass ein Rückbau und der allfällige Erhalt eines Feigenblatts die Lösung ist. Insgesamt sind 58 Arbeiten, 50 Architektur- und acht Bauingenieurbeiträge bei der Fachgruppe für die Erhaltung von Bauwerken (FEB) eingegangen. Fünf davon zeichnete sie mit ersten Preisen und drei mit Anerkennungen aus. Je ein Preis und eine Anerkennung ging an Arbeiten aus dem Bereich Bauingenieurwesen, während die restlichen Auszeichnungen an Architekturprojekte gingen.

Rheinbrücke Eglisau: Der Ingenieurstudent stellte in seiner Masterthesis fest, dass der normgemässe Ermüdungsnachweis des Flusstahl-Fachwerkträgers der Bahnbrücke nicht erfüllt wird. Durch die Erfassung des tatsächlichen Tragwerkverhaltens mittels eines Monitorings und der darauf basierenden Anwendung von spezifischen Nachweisen (Schadensakkumulation und Bruchmechanik) konnte er jedoch nachweisen, dass die Ermüdungssicherheit gewährleistet ist.

Oederlin-Areal: Die 150 Jahre alte Fabrikanlage liegt in Rieden bei Baden direkt an der Limmat. Eine Gruppe von Studierenden analysierte in ihrer Semesterarbeit das städtebauliche Potenzial und definierte gezielte Eingriffe: Der neue Giessereiplatz ordnet das Areal, eine neue Fussgängerbrücke eröffnet Verbindungen über den Fluss und ein sehr schmaler Atelierbau schirmt das Areal von der vielbefahrenen Strasse ab (Abb. 1).

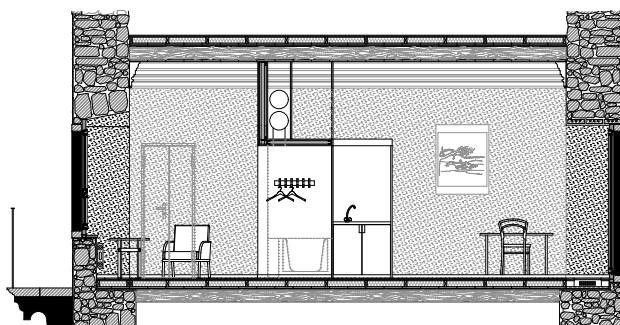
Wohnen im Heizkraftwerk: Vor dem Hintergrund der «shrinking city» Forst in der Lausitz entwickeln die Verfasser den Semesterentwurf, Wohnungen in ein ungenutztes Heizkraftwerk einzubauen. Dabei erhalten sie die

besonderen Räume und nutzen deren Qualitäten für vielseitige Wohntypologie (Abb. 2).

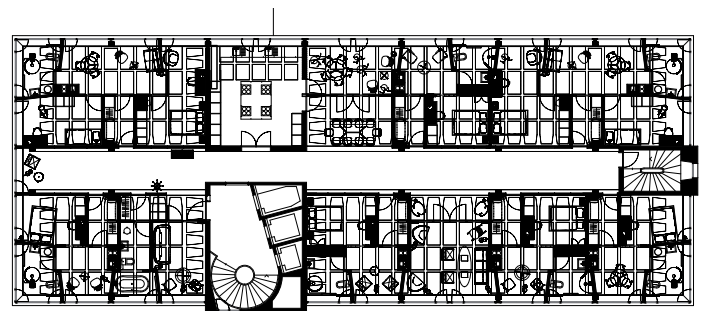
Slowenisches Schlosshotel: Die Masterstudenten schlagen vor, eine Schlossanlage im Westen Sloweniens als Kurhotel zu nutzen. Vom Innenhof gelangt man durch einen Vorraum in die Hotelzimmer. Die Gestaltung nimmt Rücksicht auf die Bausubstanz. Hinzu kommen ein neuer Südflügel und ein öffentlich nutzbarer Saal (Abb. 3).

Clusterwohnen statt Büro: Der Verfasser schlägt in seiner Masterthesis eine Transformation eines zehnstöckigen Bürohauses an der Badenerstrasse von 1963 in einen Wohnturm vor. Die Gemeinschaftswohnungen werden über die bestehenden Treppenhäuser erschlossen. An die multifunktionalen Korridore sind individuelle Einheiten angedockt, wobei die Struktur der Betonkassettendecke die Raumaufteilung definiert (Abb. 4).

Erdbebensicherheit: Der Ingenieurstudent vergleicht in seiner Semesterarbeit systematisch drei Nachweisverfahren zur Bestimmung des Erfüllungsgrades nach SIA-Merkblatt 2018 anhand eines fiktiven Mauerwerksbaus. Es zeigt sich, dass die drei



03 Schlosshotel Grad Velike Žablje (Plan: Matthias Ruf / Jonas v. Wartburg)



04 Clusterwohnungen statt Büros für Zürich (Plan: Moritz Holenstein)

Methoden (Ersatzkraft-, Antwortspektren-, verformungsbasiertes Verfahren) unterschiedliche Erfüllungsgrade ergeben. Die Arbeit belegt die Bedeutung des relativ neuen und in der Anwendung sehr anspruchsvollen verformungsbasierten Verfahrens.

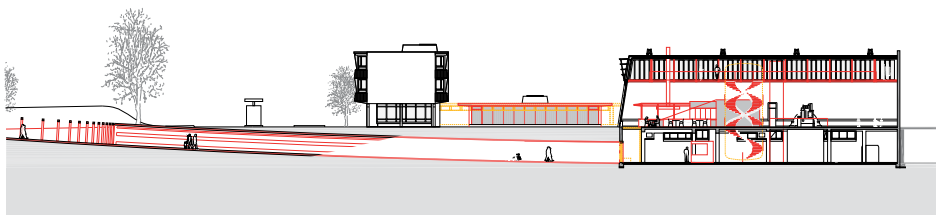
Besucherzentrum Cern: Der Verfasser entwirft ein Konzept, um ein 1954–1960 errichtetes Gebäudeensemble als Besucherzentrum für das CERN zu nutzen. Analog zur unterirdischen Forschungsanlage erfolgen Zugang und Verbindung über Tunnel. Ein Rundgang führt durch eine Ausstellung und über eine Wendeltreppe auf eine Galerie, die Ausblicke auf das Areal ermöglicht (Abb. 5).
Kultursilo in Giubiasco: Zwei Studierende organisieren in ihrer Semesterarbeit in den Arbeits- und Maschinenräumen der Mühle Wohnungen, unten im grössten Silo ein Theater und darüber Ausstellungsräume mit unterschiedlichen Licht- und Raumqualitäten. Eine Panoramabar krönt den Silo aus den 1970er-Jahren (Abb. 6).

PREISE (JE 1000 FR.)

- Philippe Schiltz, EPF Lausanne (Masterthesis): «Pont sur le Rhin à Eglisau – Evaluation de la sécurité à la fatigue en utilisant les données de la surveillance»
- Oliver Baur / Paolo Giannachi / Sandra Hegnauer / Cécile Müller; Hochschule für Technik Zürich (Semesterarbeit): «Arealentwicklung Oederlin Obersiggenthal»
- Sebastian Ernst / Malte Kloes, ETH Zürich (Semesterarbeit): «Fünf Wohnungen im historischen Heizkraftwerk der Stadt Forst»
- Matthias Ruf / Jonas von Wartburg, ZHAW (Semesterarbeit): «Grad Velike Žablje – Umnutzung eines slowenischen Schlosses»
- Moritz Holenstein, ZHAW (Masterthesis): «Transformation eines Bürogebäudes aus den 60er-Jahren in ein Wohnhaus»

ANERKENNUNGEN (JE 500 FR.)

- Dominik van den Heuvel, Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau, Burgdorf (Semesterarbeit): «Erdbebensicherheit von bestehenden Mauerwerksgebäuden»
- Christophe Aebi, EPF Lausanne (Semesterarbeit): «Centrale Électrique et Chaufferie du Cern – Projet de Réaffectation»



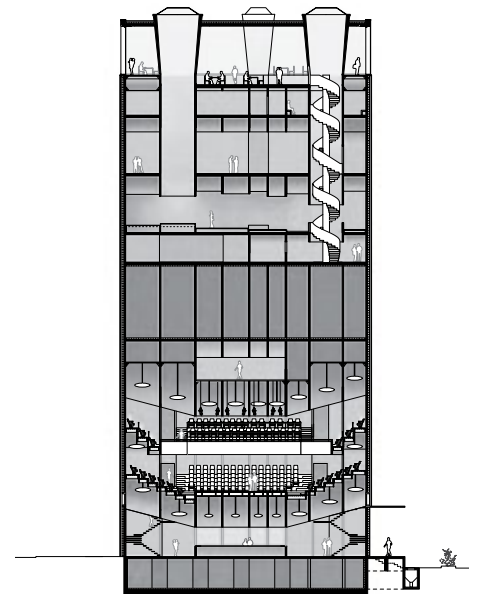
05 Umnutzung eines Gebäudeensembles als Besucherzentrum für das Cern (Plan: Christophe Aebi)

- Dino Merisi / Caterina Pedo, Accademia di architettura Mendrisio (Semesterarbeit): «Riuso – Mulino di Giubiasco – Un silo di cultura»

JURY

Peter Baumberger, Martin Boesch, Norbert Föhn, Urs Marti, Urs-Peter Menti, Markus Schaeffle, Randi Sigg-Gilstad, Felix Wenk

Weitere Informationen: espa.zium.ch



06 Kultur im Silo in der ehemaligen Mühle von Giubiasco (Plan: Dino Merisi / Caterina Pedo)

**Eine Stufe höher:
Nachhaltige Architektur mit
Naturstein.**

4. Rorschacher[Stein]Fachgespräch
Vom 21. bis 22. Juni 2012
Informationen und Anmeldung unter
www.rorschacher-stein-fachgespraech.ch

Für Schüler und Studenten
gelten ermäßigte Teilnahmegebühren